

Abstract

Dagmar Gramshammer-Hohl „Exilerfahrung und Altern in der russischen Emigrationsliteratur“

Das Altern ist in den vergangenen Jahrzehnten verstärkt ins Blickfeld literatur- und kulturwissenschaftlicher Forschung gerückt; in der Slawistik ist es jedoch weitgehend unberücksichtigt geblieben. Der Vortrag richtet das Augenmerk auf dieses vernachlässigte Forschungsthema und widmet sich Repräsentationen des Alterns in ausgewählten Werken der russischen Emigrationsliteratur. Es soll gezeigt werden, dass in vielen dieser Texte die Erfahrung des Exils mit dem Erleben des eigenen Älterwerdens in Verbindung gebracht wird. Das Gefühl des Verlusts von Heimat, des Fremdseins und der damit einhergehenden Selbstentfremdung stellt eine Erfahrung dar, die in der Literatur in der Alteritätserfahrung des Alterns ihren Ausdruck findet. Das Verlassen der Heimat erscheint als Hinter-sich-Lassen der eigenen Jugend, einer früheren Version des eigenen Selbst. Das Exil hat demnach nicht nur eine räumliche Dimension, sondern auch eine zeitliche. Dies soll an Texten der ersten Welle der russischen Emigration – von Autoren und Autorinnen wie Ivan Bunin, Vladislav Chodasevič, Georgij Ivanov, Nadežda Téffi – untersucht werden. Die Analyse erschließt kulturelle Bedeutungen von Alter und Altern und beleuchtet die Wechselbeziehungen von Identität, Raum, Zeit und Erzählung.